

Kaiser ausgerufen und vom Papst gekrönt. Auf seiner Rückkehr soll er Rätien besucht und am Grabe des heil. Placidus und Sigisbert zu Disentis seine Andacht verrichtet und diesem Kloster viele Gnaden, namentlich die freie Abtwahl, verliehen haben. Nicht minder erfreute sich auch die Kirche zu Chur der Freigebigkeit des Kaisers; denn er verlieh derselben im Gau Elßas zu Schlettstadt die Kapelle daselbst und viele Güter und den Zoll in der Stadt Chur, welchen Kaufleute und Reisende zu entrichten hatten. Als seine, oder seiner Vorfahren Schenkung besaß sie ferner den Hof zu Zizers, und als Eigenthum die Kirchen des heil. Sifinnius und Columban. Außerdem war, was die Bischöfe sonst noch von kaiserlichen Gütern und Rechten lebensweise inne hatten und nutzten, keineswegs gering. Dem Bischof Constantius folgte Remigius, ein frommer und gelehrter Mann, der mit Alcuin, dem Lehrer Karl des Großen in Freundschaft und Briefwechsel stand. Alcuin empfahl seinem Freunde Remigius einen Kaufmann, der seinen Weg nach Italien durch Rätien nahm, damit derselbe an den rätischen Zollstätten keine Verhinderung erführe.

Die Vereinigung der geistlichen und weltlichen Gewalt brachte allerlei Uebelstände; denn der Bischof konnte weder den Heerbann Rätiens ins Feld führen, noch dem Gaugerichte vorstehen. Ob auch Remigius, wie sein Vorgänger, die Grafengewalt gehabt über Rätien ist ungewiß; doch nicht unwahrscheinlich. Denn bald nach dem Antritt seiner Würde als Bischof, erhoben sich bedeutende Mißstände, zu deren Hebung Karl der Große den Bischof Wulfhar von Rheims nach Churrätien abordnete. Als der Kaiser im Jahr 806 sich entschloß, mit Zustimmung seiner Großen das Reich unter seine Söhne zu theilen, damit sie unter seiner Oberaufsicht sich in der Reichsverwaltung üben könnten, erhielt Pipin zum Königreich Italien das Herzogthum Churrätien, Baiern, den südlichen Theil von Schwaben und Thurgau, welches damals außer dem gleichnamigen Kanton, St. Gallen, Appenzell und einen Theil von Zürich umfaßte. Auf Bitten des Königs Pipin bestätigte Karl der Große dem Kloster Pfäfers in „Curowalhon“ den Schirmbrief Leo's III und nahm es in seinen unmittelbaren Schutz (807) und so dürften wohl die Vergabungen an Disentis und die Erbauung von Hohentrins eher diesem Pipin zuzuschreiben sein, als seinem gleichnamigen Großvater.

## 2. Graf Humfried. Pipin's und Karl's des Großen Tod.

Als Grafen über Churrätien finden wir unter König Pipin Humfried, den Sohn des Markgrafen von Istrien, der bei Karl dem Großen in hohen Ehren stand. Im Jahr 807 saß er zu Gericht an offener Mallstatt; der Ort hieß ad Campos. Vor das Gericht trat Hrothelm, ein freier Mann, mit der Klage: „Es sei ihm ein